sanftes und gehorsames Kind. Sie fand sehr bald, daß sie sich sehr gut dabei stand.

Das Sammetkleid.

Mit Titelbild.

„Um Gotteswillen, Minchen, wie siehst du schon wieder einmal aus!“ rief die Mutter ihrem Töchterchen entgegen, das, bedeckt von Staub und Schmutz, zu ihr in die Stube trat.

„Ja, Mütterchen, ich bin hingefallen, und da habe ich mich ein Bischen schmutzig gemacht,“ antwortete Minchen. „Zieh mir nun gleich ein anderes Kleid an, damit ich wieder hinauskomme zu meinen Gespielinnen. Du glaubst gar nicht, wie vergnügt wir sind. Und so, wie ich jetzt aussehe, kann ich doch nicht mehr mitspielen.“

„Nein, gewiß nicht,“ erwiderte die Mutter, „aber ein anderes Kleid wirst du heute auch nicht bekommen, denn es würde in einer Stunde eben so aussehen, wie das, was du anhast. Geh, geh, du unartiges Mädchen! Immer willst du dich putzen, und doch nicht aufmerken, daß du geputzt bleibst, bis der Abend kommt.“

Als Minchen die Mutter so ernstlich böse sah, gab sie gute Worte, und schmeichelte ihr so lange, bis sie dieselbe besänftigt hatte. Sie wurde vom Kopf bis zu den Füßen neu angekleidet, und durfte wieder hinaus zu ihren Gespielinnen gehen.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210071618-0